

# Der Gesellschaftler

Antsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Volkach 55  
Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 886 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 W. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 W. Kustengebühr. Preis der Einzelnummer 10 W. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Reihe ober dem Raum 6 W. Stellungsreihe, 11. Kausigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 W., Text 24 W. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorbestimmter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmestelle ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 304

Montag, den 29. Dezember 1941

115. Jahrgang

## Große japanische Truppenparade in Hongkong

Zahl der Gefangenen auf über 6000 gestiegen — Die Ordnung auf der Insel wieder hergestellt — Britischer Handreich auf Norwegen vereitelt

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Am Sonntag mittag hat der feierliche Einmarsch der japanischen Truppen in der Stadt Victoria stattgefunden, an dem alle Verbände der Armee und Marine, die an der Eroberung der britischen Zwinsburg Hongkong teilgenommen haben, beteiligt waren.

FRS. Tokio, 28. Dez. (Staatsdruck des D. A. D.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, fand nach der Einnahme von Hongkong dort am Sonntagmittag ein Vorbörschlag der Truppen vor den japanischen Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte statt. Heeres- und Marineflugzeuge überflogen gleichzeitig die Insel und nahmen so an dem feierlichen Akt in Victoria teil.

Die Zahl der Gefangenen auf Hongkong ist auf über 6000 gestiegen.

Die Ordnung auf der Insel wurde sofort nach dem Vorstoß der japanischen Streitkräfte wieder hergestellt. Japanische Truppen haben die elektrische Beleuchtung, das Telefonnetz und die Straßenbahnen von Hongkong repariert. Ein Teil des Telefonnetzes ist seit Samstag bereits wieder in Betrieb. Die Preise der Lebensmittel, die in letzter Zeit um 500 bis 3000 v. H. angehoben waren, haben sich wieder stabilisiert. Seit dem Einmarsch der japanischen Truppen zeigen sie wieder eine absteigende Tendenz.

### Große Beute der Japaner

Rückblick über die bisherigen Kriegsergebnisse

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Der japanische Kriegsminister General Tojo war vor dem Reichstag einen Rückblick auf die bisherigen Kriegsergebnisse. In Beute, so gab der Kriegsminister bekannt, habe die japanische Armee bisher eingebracht: 1755 Automobile, 58 Panzerkampfwagen, 188 Geschütze, 4157 MG's und Gewehre, dazu zahlreiches anderes Kriegsmaterial sowie Gasolin und Gummi. Die japanische Armee und Luftwaffe habe trotz des schlechten Wetters 221 feindliche Flugzeuge vernichtet. Die vom Feinde zerstörten Industrieanlagen und in Brand gelegten Dampfer auf Bornéo würden bereits wiederhergestellt, führte Tojo weiter aus, und es sei damit zu rechnen, daß in etwa einem Monat von 150 DeLavalen 70 DeLavalen wieder in Betrieb genommen werden könnten. Die Dampfer auf Bornéo ergäben eine Produktion von 500 000 Tonnen.

Auch auf der Insel Guam sei wieder völlige Ruhe und Ordnung hergestellt.

Bei seinem Rückblick auf die Kriegsergebnisse betonte Tojo, daß mit der Insel Penang und Victoria am Indischen Ozean die wichtigsten britischen Stützpunkte zwischen Indien und Singapur in japanische Hände gefallen seien.

Mit berechtigter Empörung brandmarkte Tojo, daß auf Malakka 38 Japaner von amerikanischen Soldaten erschossen und zehn massakriert worden seien. Eine derartige unmenschliche Halbesung sei unentschuldig, so erklärte der Kriegsminister, und zwinge die japanische Armee nunmehr zu Maßnahmen gegen Amerikaner, die sich solcher Verbrechen schuldig machten.

Tojo beendete seine Rede mit den Worten: „Die japanische Armee ist stolz auf ihre Taten, die sie in der kurzen Zeit des großartigen Krieges vollbracht hat. Die wichtigsten Operationen werden noch bevor. Doch Offiziere und Mannschaften sind vom edelsten Sieg Japans überzeugt und geeint in dem Willen, das große Ziel dieses heiligen Krieges zu erreichen.“

Nach Kriegsminister Tojo sprach der japanische Marineminister Admiral Shimada am Reichstag über die Operationen der japanischen Flotte seit Kriegsbeginn.

Schimada sah darin die Verluste der englischen und der USA-Flotte zusammen: Insgesamt seien versenkt worden: sieben Schlachtschiffe, 2 Kreuzer, 1 Zerstörer, 9 U-Boote, 6 Kanonenboote bzw. Minensucher, 8 Torpedoboote und 16 Handelsschiffe. Schwer beschädigt wurden: 3 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 4 Zerstörer, 2 Kanonenboote, 1 Hilfschiff und 3 Handelsschiffe. Teilweise beschädigt wurden: 1 Schlachtschiff und 4 Kreuzer. Außerdem wurden erbeutet: 50 Handelsschiffe von insgesamt 130 000 B. Registrierung sowie 407 kleinere Fahrzeuge. Die Marineflotte habe 803 Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

Die japanischen Verluste belaufen sich, wie Shimada weiter mitteilte, auf 3 Zerstörer, 1 Minensucher und 5 Spezial-U-Boote. Ferner wurde ein Minensucher schwer und ein kleiner Kreuzer leicht beschädigt.

Auf die einzelnen Operationen der japanischen Flotte eingehend, erklärte Shimada, die Flotten Englands und Amerikas seien zerlegt und mehr als die Hälfte der feindlichen Luftkraft zerstört sei vernichtet. Japan habe die Herrschaft zur See und in der Luft auf dem Pazifik errungen.

Wichtigend erklärte Shimada, daß dank der japanischen Seemacht und der harten Erziehung die japanische Flotte sich in jeder Beziehung im Pazifik als überlegen gezeigt habe.

### Die Kämpfe auf Malaya

Singapore, 28. Dez. (D. A. D.) Berichten aus Singapur zufolge schoben sich die japanischen Truppen an der Ostküste Malakas dem Romanongebiet, das ungefähr 350 Kilometer nördlich von Singapur liegt. Schwerste Kämpfe sind am den Übergang über den Bergkamm nördlich von Ipoh entbrannt. Weiter wird von britischer Seite amtlich angegeben, daß seit Mittwoch keine Verbindung mehr mit der Hauptstadt des Sultanats Sarawak auf British-Borneo, Kuching, besteht. Der Schutzort Sarawak im Nordwesten von British-Borneo,

wo die Japaner bekanntlich an mehreren Stellen gelandet sind, umfaßt 108 000 Quadratkilometer mit etwa einer halben Million malayischen und chinesischen Einwohnern und wird von dem sogenannten „weißen Radika“, dem Nachkommen des britischen Abenteurers James Brooke, regiert, der im Jahre 1842 das Gebiet vom Sultan von Brunei „erworben“ hat.

Wie aus Kangan gemeldet wird, erhielt General Wavell den ersten wirklichen Vorschlag vom Pazifikkrieg, als er auf dem Flugplatz Kangan landete. Wavell hatte die Maschine kaum verlassen, als die Alarm sirene heulte. Er suchte darauf eiligt in einem Graben Schutz, während die Japaner den Platz mit Bomben beherrschten, wobei das Flugzeug des Britengenerals zerstört wurde.

Die Abfertigung des bisherigen Oberkommandierenden der britischen Truppen in Ostasien, Luftmarschall Sir Robert Brooke-Popham, bekräftigt die Lage der Briten groß. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Sir Henry Ragsdale Pownall. Er ist 54 Jahre alt und war Generalstabchef des englischen Expeditionskorps in Frankreich, das er mit in die Katastrophe von Dunkirk geführt hat.

### Ueberführter britischer Rückzug auf Malaya

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Im Angriff auf Singapur haben japanische Truppen, wie Domei meldet, bereits eine Stelle südlich der nach dem abgelehnten Oberbefehlshaber Popham benannten britischen Verteidigungslinie erreicht. Die Popham-Linie, die angeblich mindestens drei Monate jedem Widerstand gewachsen sein sollte, wurde am fünften Tag der Feindseligkeiten in genau 24 Stunden durchbrochen. Das Gros der aus etwa 20 000 indischen Truppen bestehenden Verteidiger ist zu einem Bruchteil seiner früheren Stärke dezimiert worden. Wie überliefert der britische Rückzug war, geht daraus hervor, daß in der Popham-Linie 40 Panzerwagen, 60 Geschütze verschiedener Kaliber, 20 Automobile und große Mengen anderer Waffen zurückgelassen wurden. Südlich der Popham-Linie verengt sich das Schlachtfeld zu einer einzigen sechs Meter breiten Straße mit feiner Decke. Diese Straße ist mit einem ganzen System von Bankern, Tauffallen und Stachelstrauchverhauen versehen und war für die Japaner nahezu der einzige Weg zum Bormarsch, da sie an beiden Seiten von undurchdringlichem Dschungel eingegäumt wird. Inzwischen ging der englische Plan dahin, die Japaner auf diese Straße zu locken und sie nach der Zerstörung aller rückwärtigen Verbindungslinien zu vernichten. Nachdem die Verteidigungslinie zu zerbröckeln begann und die nicht sehr kampffreudigen indischen Truppen sich zurückgezogen hatten, kam es zwischen Indern und britischen Offizieren, die in sicheren Etappenstellungen geblieben waren, zu blutigen Zusammenstößen. Zahlreiche Leichname britischer Offiziere, die von fliehenden Indern getötet worden waren, wurden später von den vorrückenden Japanern gefunden.

Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, hat General Wavell die Verantwortlichkeit für die Verteidigung Burmas übernommen. Generalleutnant T. I. Hutton, der Chef des Generalstabes in Indien, wurde zum Kommandierenden General in Burma ernannt.

### Japaner auf den Gilbert-Inseln

Madrid, 28. Dez. Wie Neuter aus Wellington meldet, wurde dort amtlich bekanntgegeben, daß japanische Truppen am 23. Dezember auf der Insel Waplang in der Gruppe der Gilbert-Inseln gelandet seien. Seitdem habe man von der Insel keine Nachricht mehr erhalten.

Die Gilbert-Inseln, die sich im britischen Besitz befinden, liegen ungefähr in der Mitte zwischen Neuseeland und Hawaii. Sie werden auch Linien-Inseln genannt, weil sie beiderseits des Äquators gelegen sind.

## Schwarzer Tag für die britische Luftwaffe

23 englische Flugzeuge gingen am Samstag verloren: 10 über Norwegen, 10 über Westdeutschland, 3 über Malta

Berlin, 28. Dez. Der vorgestrige Samstag war für die britische Luftwaffe ein schwarzer Tag. 23 englische Flugzeuge gingen verloren: 10 Flugzeuge wurden bei dem mißglücktesten Unternehmen an die nördliche Küste Norwegens, 10 weitere bei dem sinnlosen Einsatz nach Westdeutschland und 3 über Malta vernichtet.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Englischer Geleitzug in mehrstägigen Angriffen hart getroffen

Insgesamt ein Flugbootträger und neun Handelsschiffe mit 37 000 BMT. versenkt — Vier sowjetische Truppentransporter in der Straße von Kerisch versenkt

DMB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 27. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Abwehrlämpfe im Ostenseen sind fort. In mehreren Abschnitten der Front wurden sowjetische

### Zur Winterfahen-Sammlung

Aufruf des Gauleiters Murr  
Gauleiter Reichstatthalter Murr erzieht zur Wollsammlung folgenden Aufruf:

Unsere Soldaten an der Ostfront schützen die Heimat vor dem Einbruch des modernen Dschingis Khan und seinen Horden. Unermessliches Geld, ja die Vernichtung des Abendlandes und seiner Kultur ist damit von den deutschen Soldaten verhindert worden. Was wir in der Ferne für unsere Soldaten tun können, muß geschehen. Der Führer selbst hat das deutsche Volk aufgerufen, unsere Soldaten im Osten zusätzlich mit allem zu versehen, was sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen imstande ist. An dieser Sammlung von Woll- und Winterfahen wird sich auch die schwäbische Bevölkerung gern und vorbildlich beteiligen, sind es doch gerade auch ihre Söhne, die im Osten ihre soldatische Pflicht erfüllen.

Die Sammlung endet am 4. Januar 1942. Bringt eure Spenden möglichst selbst zur Sammelstelle, die in den Tageszeitungen bekanntgegeben wird oder haltet sie zu Hause bereit, damit sie von den Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen abgeholt werden können.

Gebt alles, was unseren Soldaten irgendwie nützlich ist!

### Der Kampf um Manila

Singapore, 28. Dez. (D. A. D.) Die USA-Nachhaber auf den Philippinen haben die Hauptstadt Manila zur offenen Stadt erklärt. Die Stadt liegt unter einem dichten Rauchmantel. Im Pandacan-Stadtteil haben große Deffager in Flammen. Weitere Brände wüten in Cavite. Im Nordteil der Manila-Bucht stehen außerdem mehrere Schiffe in Flammen. Nachdem am Freitag ein fünfständiger Luftangriff auf Manila erfolgt war, fanden am Samstag neue Angriffe der Japaner auf militärische Ziele statt. Inzwischen versucht der Sekretär Vargas des geflüchteten Präsidenten Quezon, nach der Flucht des amerikanischen Oberkommandos und der Regierungsmittelglieder das Leben in der Stadt einigermaßen in Ordnung zu halten.

Der Kampf um Manila und an anderen Teilen der Insel Luzon dauern an. Japanische und USA-Tanks hatten ein schweres Treffen im Süden. An der Südküste wurde von den Japanern Artillerie zur Vorbereitung weiterer Angriffe herangeführt. Zwei Kolonnen der japanischen Streitkräfte gelang es, bedeutende Fortschritte zu erreichen. Am Samstag wurden vor allem schwere Kämpfe im Südosten mit zunehmendem japanischem Druck gemeldet. Wie in Buenos Aires aus Tokio bekannt wird, erfolgte eine überraschende Landung in der Ramon-Bai, südlich von Manila. Diese Landung an der englischen Stelle der Insel Luzon schließt die Kette der strategischen Umzingelung der nordamerikanischen Philippinen-Hauptarmee. Auch an der Ostküste der Lingayen-Bucht sind weitere japanische Abteilungen gelandet. Der Angriff auf die Ramon-Bai durch starke Formationen der Japaner läßt McArthur's Armee im Rücken und stellt eine unmittelbare Bedrohung Manilas dar.

Nach südamerikanischen Meldungen basen auf den Philippinen mehr als 100 000 Mann japanischer Truppen gelandet sein.

### de Gaulle raubt Inseln

Berlin, 28. Dez. Truppen des Verrätergenerals de Gaulle haben an den Weihnachtsfeiertagen die Neufundland vorgelagerten französischen Inseln St. Pierre und Miquelon besetzt. Sie sind der letzte Rest der früheren Herrschaft Frankreichs über Kanada.

Die Regierung der Vereinigten Staaten behauptet in einer Verlautbarung hierzu, daß dieses Unternehmen ohne ihr Einverständnis durchgeführt worden sei. Nachdem der französische Botschafter in Washington, Henri Hage, einen vorläufigen Protest bei der Regierung der Vereinigten Staaten eingeleitet hat, wurde in Washington eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Vereinigten Staaten ihre Stellungnahme durch entsprechende Maßnahmen bekräftigen.

Tod ereilt) Spaziergang mit ein besallen. Koch te, erlag Dauphin

b übertraucht) Hauptwehr der Ravensburg tot in dieses Mann's, der Regen flücht,

den Katoherren- Behandlung der Lage der Stadt als 1940 bei einer RM. mit 600 000 den für 1941 in Die Ein) verhängt Schulden betragen

Professor Rudolf (er in einem Er schon vor länger Sturmabzeichen die Verhörungen mit

### Samstag

ieden (nachtsfeierfestag in ampferanstaltung ranfakter und die id, daß der Kampf t zwischen Hubert as forderer Sauer emperaments- des Neuhets zu- uchte. Der voraus- meißler Boffel- ls acht Kilo schwe- iets etwas unter ann kämpfte. Erst überlegene Köhner mit der Wlesner Leistung gab man unterschieden. In den umänische Mittel- er Unsauberkeiten ad Punkten durch arlsruher Delm- der auf zu platten können

alles Leid der

Reichentondult rge des großen, on den Weiden, das glänzende ad roten Rosen, an den so jäh Franz Fichten-

uffen wurde in dchm alle Zei- chreuf gewidmet

er hinter dem rgen die vielen goltten. Ist es denn zu jung und sprach- er stumm und n? Hier bleibt

n Sorg schreitet! ieden vor dem

zuweisen noch mpfen sich ihre rzenoll krümmen. rien die letzten hohen, löhenden Es spricht der ende des Kunst- Kränzen hängen

ortführung folgt)





in der vergangenen Nacht ein größeres Handelschiff durch Bombenwurf.

In Nordafrika wurden Vorstöße des Feindes gegen die deutsch-italienischen Stellungen abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten Flugplatzanlagen der Briten in der Cyrenaika. Mehrere Flugzeuge wurden hierbei am Boden vernichtet oder beschädigt.

Auf Malta belegten Verbände der deutschen Luftwaffe den Flugplatz Luqa und den Hafen La Valletta mit Bomben schweren Kalibers. In mehreren Anlagen entstanden große Brände. Der Feind verlor in Luftkämpfen einen Bomber und zwei Jagdflugzeuge.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Britischer Handreichversuch auf Norwegen  
Im Osten Volschemisten in Gegenangriffen zurückgeworfen  
Volschemistenangriffe in harten Kämpfen zum Stehen gebracht

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 28. Dez.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurde der Gegner, der einige örtliche Einbrüche in unsere Stellungen erzielt hatte, durch schwungvolle Gegenangriffe zurückgeworfen. Deutsche, italienische und slowakische Truppen sowie die aus dänischen, deutschen, finnischen, holländischen, niederländischen und norwegischen Freiwilligen zusammengesetzte SS-Division Wiking haben sich erneut im Kampf bewährt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden härtere feindliche Angriffe in harten Kämpfen zum Stehen gebracht. Schwächere Angriffe des Gegners im nördlichen Frontabschnitt wurden ebenfalls abgelehnt.

Die Luftwaffe unterstützte an allen Frontabschnitten die Kämpfe des Heeres durch wirksame Angriffe auf Bereitstellungen, rückwärtige Einrichtungen und Eisenbahnanlagen des Gegners.

In der Straße von Keelich leichten harte Kampf- und Sturzflugzeugverbände die Angriffe gegen feindliche Schiffe fort. Sie versenkten drei Transporter mit zusammen 2800 BRT, und beschädigten ein Kanonenboot sowie vier weitere Schiffe.

An der englischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 28. Dezember ein Handelschiff von 6000 BRT.

Britische Seestreitkräfte versuchten am 27. Dezember eine handreichartige Unternehmung an zwei entlegenen Punkten der norwegischen Küste. Nach kurzen heftigen Gefechten mit den örtlichen Wachmannschaften des Heeres und der Kriegsmarine wurden die britischen Landungsgruppen zurückgeworfen. Sie zogen sich auf ihre Schiffe zurück. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten aus einem fliegenden Kriegsschiffverband einen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer sowie einen weiteren Zerstörer. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden zehn feindliche Bomber abgeschossen.

Bei Annäherung des Feindes wurde das deutsche Vorpostenboot "Föhn" durch zahlreiche britische Bomber angegriffen. Das Vorpostenboot schoss ein feindliches Flugzeug ab und ist dann in heldenmütigem Kampf gegen das überlegene Feuer eines britischen Kreuzers und mehrerer Zerstörer verloren gegangen. Einige norwegische Handelschiffe, die in friedlicher Küstenschifffahrt beschäftigt waren, wurden von den Briten überfallen und versenkt.

In Nordafrika sind britische Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen gescheitert. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager in der Cyrenaika mit Erfolg an. Bei Bombenangriffen auf Flugplätze und Hafenanlagen in Malta wurden von den begleitenden deutschen Jagern drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nach bisherigen Meldungen schossen Nachtjäger und Flakartillerie zehn feindliche Bomber ab.

### Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 28. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erteilt auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Triebel, Batterieführer in einem Flakregiment; Oberleutnant Schwegler, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

### Ritterkreuzträger Unteroffizier Brüdner gefallen

Berlin, 28. Dez. Ritterkreuzträger Unteroffizier Wih. Brüdner ist als Geschützführer in einer Panzerjägerkompanie bei der Abwehr eines zahlenmäßig überlegenen bolschewistischen Angriffs vor Rostow gefallen. 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzerpflanzwagen hat dieser tapfere Unteroffizier vernichtet. Im gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brüdner mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Desna, wo Brüdner durch zielicheres Feuer zunächst acht Panzer der Sowjets in Brand schoss, um nach kurzer Zeit angesichts einer neuen Angriffswelle noch einmal fünf Sowjetkampfwagen sowie zwei Panzerpflanzwagen des Gegners zu erledigen. Bei einem späteren bolschewistischen Angriff zwang Brüdner durch Abschuss von drei schweren Panzern den Gegner wiederum zum Abbrechen. An seinem in den vordersten Infanterielinien stehenden Geschütz ist Unteroffizier Brüdner jetzt vor Rostow gefallen.

### Italienische Wehrmachtsberichte

Italienisches U-Boot versenkt 6000-BRT-Dampfer

DNB. Rom, 27. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Vorstöße feindlicher Panzerkräfte südlich Bengasi wurden von unseren Truppen abgewiesen.

Nichts von Bedeutung an der Sollum-Bardia-Front.  
Feindliche Flugzeuge bombardierten einige Ortschaften Libyens und führten einen längeren Angriff auf Tripolis durch, der einige Opfer forderte und geringfügige Schäden verursachte. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf, ein weiteres von der Flak in Jazira abgeschossen.

Im Atlantischen Ozean versenkte ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Benf stehendes U-Boot den neuesten englischen Dampfer "Carriaga" von rund 6000 BRT.

### Bereitetster Feindangriff bei Bengasi

DNB. Rom, 28. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Ein von Panzerkräften unterstützter feindlicher Infanterieangriff im Gebiet Wadi von Benaali ist zum Scheitern gekommen.

Wir fügten dem Feind Verluste zu und brachten Gefangene ein. Artillerietätigkeit an der Front von Sollum und Bardia.

Deutsche Fliegerverbände bombardierten wiederholt wichtige Verbindungsstellen des Gegners und griffen Flugplätze an. Es wurden Brände und Explosionen, einige am Boden zerstörte oder beschädigte Flugzeuge sowie viele getroffene Kraftfahrzeuge beobachtet.

Die Flugabwehr unserer Einheiten schoss drei Flugzeuge ab. Ein weiteres kurz vor der Abwehr von Tripolis getroffen bei einem Einflug ab, der einige Opfer forderte und keine schweren Schäden verursachte.

Wiederholte Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen von Malta hatten bemerkenswerte Ergebnisse. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, andere am Boden in Brand gesetzt.

### Neue Männer in Italien

Rom, 28. Dez. Die vom Duce auf führende Posten in Partei und Staat berufenen drei neuen Männer werden von der römischen Presse mit herzlichen Worten begrüßt. Der erst 26 Jahre alte Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille, Aldo Bidasoli, der als Nachfolger des auf eigenen Wunsch an die Front gehenden bisherigen Parteisekretärs Serena dessen Arbeitsgebiet übernimmt, wird von der "Tribuna" als "König der Fahnenträger der jungen Garde" bezeichnet, der das in unermüdlicher und jüher, von tiefem Gerechtigkeitsempfinden inspirierter Arbeit geschaffene Werk Serenas weiterführen werde.

Der neue stellvertretende Parteisekretär Dr. Kavasio, Leiter der Zeitschrift "Gerarchia", hat sich bei der Feder als einer der Hauptkräfte des Faschismus im täglichen Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes und der Revolution bedient", bemerkt "Giornale d'Italia".

Der Nachfolger des auf seinen Vortritt zurückgehenden bisherigen Land- und Forstwirtschaftsministers Tassinari, Barresi, wird an seinem neuen Arbeitsplatz - so schreibt "Tribuna" - größte Möglichkeiten haben, seine bisher als Leiter des Bauernverbandes geleisteten Fähigkeiten nach einheitlichen Gesichtspunkten einzusetzen. "Giornale d'Italia" hebt die große Eignung Barresis für den ihm vom Duce übertragenen Posten hervor.

### Sibische Durchbringung Ägyptens

DNB. Mailand, 28. Dez. Die jüdische Durchbringung Ägyptens wird, wie "Regime Fascista" ausführt, von den Engländern planmäßig gefördert, weil doch England, daß die Juden keine Interessen an dieser wichtigen Brücke zwischen Afrika und Asien bestens wahrnehmen. Fällt auch die seit 1900, von 25 000 auf 92 000 gestiegene Zahl der Juden gegenüber den zehn Millionen Ägyptern nicht sonderlich ins Gewicht, so muß vor allem doch dabei berücksichtigt werden, daß die Juden alle Schlüsselstellungen des Landes in ihre Gewalt zu bringen wollen. So ist das Bank- und insbesondere das Postwesen weitgehend in jüdischen Händen. Von den zwanzig in Kairo in französischer Sprache erscheinenden Blättern stehen achtzehn unter jüdischem Einfluß, ebenso drei der vier in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen. Vier der sechs alexandrinischen Blätter sind jüdisch, während in Port Said alle in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen in jüdischem Besitz sind.

### Harte Waldkämpfe an der finnischen Front

Berlin, 28. Dez. Harte Waldkämpfe haben in den letzten Wochen an der finnischen Front stattgefunden. Die finnischen Truppen an der Schuller haben deutsche und finnische Truppen in Eis und Kälte und in dem dichterem Schneeeis uraltauchlichen Unterholz dieser Wälder gegen jähden bolschewistischen Widerstand gekämpft und dabei zahlreiche kleinere feindliche Verbände aufgerieben. Es zeugt für die Härte dieser Kämpfe, daß in den vergangenen vier Wochen über 1700 bolschewistische Panzer und hunderte Artilleriegeschütze, Panzerabwehrkanonen, die mit Maschinengewehren und Kanonen bestückt waren, niedergelassen und vernichtet wurden. Bolschewistische Entlastungsvorstöße wurden von den deutschen und finnischen Einheiten im Gegenangriff aufgefangen und unter hohen Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Mehrere tausend Soldaten, die in deutsch- finnische Gefangenschaft gerieten, oder tot auf dem Kampffeld zurückließen, verloren die bolschewistischen großen Mengen an Gewehren und Maschinengewehren, Granatwerfern, Geschützen, Winterausrüstung und anderem Kriegsgüter.

### Neuer japanischer Erfolg in Malaya

DNB. Tokio, 29. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Aus Malaya berichtet Doms, daß japanische Truppen trotz harter feindlichen Widerstands einen aus militärischen Gründen nicht näher bezeichneten strategisch wichtigen Platz überschritten und damit den Feind zum weiteren Rückzug zwangen. Dieser Erfolg ist umso bedeutender, als zuverlässigen Informationen zufolge die Engländer aus London den Befehl erhielten, diese Verteidigungsstellungen unter allen Umständen zu halten. Auch die Sprengung der beiden hier vorhandenen Brücken haben den Übergang harter japanischer Kräfte über den Fluß nicht aufzuhalten vermocht. Für weitere Operationen sei dieser Erfolg von einschlagender Bedeutung.

### Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. med. Sudet

DNB. Berlin, 29. Dez. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Paul Sudet in Hamburg aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Chirurgie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

### Der neue Vizesekretär der faschistischen Partei

DNB. Rom, 28. Dez. Der vom Duce zum Vizesekretär der faschistischen Partei ernannte Journalist Carlo Ravasio gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der italienischen Presse. Er war noch vor kurzem als italienischer Delegierter an der Gründung der "Union nationaler Journalistenverbände" in Wien an führender Stelle beteiligt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat dem Maler Professor Otto H. Engel in Glücksburg/Dänemark aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die künstlerische Darstellung der Landschaft und der Menschen der deutschen Vaterlande die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Dr. Goebels hat dem Maler seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Japans Außenhandel auf Yen-Basis. Das japanische Ka-

### Die Abwehrkämpfe im Osten

Sowjettruppen völlig vernichtet

DNB. Berlin, 28. Dez. Bei harter Kälte führten deutsche Truppen am 26. Dezember im Nordabschnitt der Ostfront eine umfassende Säuberungsaktion gegen versprengte Bolschewiken durch. In händiger Ueberwindung des tiefverschneiten Wald- und Feldgeländes stellten die deutschen Truppen zwei Feindgruppen zum Kampf. Nach der Eröffnung des Feuerdrängten die deutschen Truppen den Feind immer enger zusammen und hinderten ihn so an einer wirkungsvollen Verteidigung. Nach hartem Kampf wurden die beiden versprengten Gruppen vollkommen vernichtet.

Vor einem Divisionsabschnitt im nördlichen Teil der Front konnten bei harter Sicht rechtzeitig feindliche Bereitstellungen in Stärke von drei bis fünf Bataillonen von deutschen Beobachtern festgestellt werden. Trotz guter Tarnung des Gegners wurden sämtliche Bereitstellungsgründe unter Artilleriefeuer genommen. An einer anderen Stelle nahm deutsche Artillerie gleichfalls Bereitstellungen des Gegners zum Angriff unter Feuer. Nach hier erfolgten die abgegebenen Schüsse und Logen die Abfahrt des Gegners, seine Kräfte zum Angriff zu konzentrieren.

### Fünf Ausbruchversuche aus Leningrad abgewiesen

Bei strengem Frost, der stellenweise minus 25 Grad überstiegen, wiesen die deutschen Truppen am 26. Dezember an der Einschließungsfront von Leningrad mehrere hintereinander folgende bolschewistische Angriffe ab. An einer Stelle führte der Feind fünf Angriffe mit Panzerunterstützung durch, obwohl er bereits bei seinem ersten Angriff mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden war. Während diese Kämpfe andauerten, drang im Kewo-Abschnitt der Einschließungsfront von Leningrad ein deutscher Stoßtrupp in die bolschewistischen Stellungen ein. In harten Einzelgefechten wurde die feindliche Grabenbesetzung überwindlich. Mit Handgranaten und geballten Ladungen sprengte der deutsche Stoßtrupp 15 vollbesetzte Bunker und Unterstände des Feindes und scharte nach Erfüllung seines Auftrages mit 26 Gefangenen in die deutschen Stellungen zurück.

### Erfolgreicher deutscher Gegenstoß

Durch einen erfolgreichen deutschen Gegenstoß erlitten die Bolschewiken an einer Stelle des mittleren Frontabschnittes erhebliche Verluste. Nach der Abweisung eines Angriffes von zwei bolschewistischen Bataillonen ging ein Zug niederländischer Infanterie zum Gegenangriff vor. Gegen den eigigen Ostwind und durch den tiefen Schnee arbeiteten sich die Infanteristen bis zu den feindlichen Stellungen vor, die den Rückzug der beiden geschlagenen Bataillone decken sollten. In der jähen Abendkälte des Dezemberabends entwickelte sich hier ein harter Kampf. Verhärtungen, die der Feind dem deutschen Stoßtrupp entgegenwarf, wurden von den deutschen Soldaten niedergelassen, die tief in die rückläufigen Bewegungen der Bolschewiken hineinritten.

### Appell an alle Skiläufer

Transportsperrung für Skier auf allen Verkehrsmitteln

Berlin, 28. Dez. Um den Gesamtbedarf der Wehrmacht an Skiern und Skistiefeln zu befriedigen, werden alle Skiläufer aufgefordert, ihre Skier und Skistiefel für die Wehrmacht abzugeben.

Die Sammlung von Skiern und Skistiefeln wird parallel zur Sammlung von Pelz, Woll- und Winterjachen für die Front durch die gleichen Sammelstellen durchgeführt. Die Spender von Skistiefeln erhalten für jedes Paar abgegebener Skistiefel einen Bezugschein auf Straßenschuhe. Wenn für einen Volksgenossen die Abgabe seiner vielleicht wertvollen Skier eine finanzielle nicht zumutbare Belastung bedeutet, so kann er auf Antrag eine Vergütung erhalten. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach Qualität und Zustand der abgegebenen Skier. Einzelheiten über die Bewertung teilen die Sammelstellen mit.

Die Skier und Stiefel sollen gut zusammengebunden und mit einem haltbar angebrachten Schild versehen sein, auf dem Name und Anschrift des Spenders vermerkt sind. Es werden wie bei den Wolljachen zwei Qualitäten ausgestellt, von denen die eine im Besitz des Spenders bleibt.

Es wird erwartet, daß alle Skiläufer den Appell zur Abgabe ihrer Skier beherzigen, auch wenn sie ihnen noch so sehr am Herz gewachsen sind, denn unsere Soldaten benötigen sie noch dringender als sie selbst. Gleichzeitig ist für alle Verkehrsmittel eine Transportsperrung für Skier verhängt worden.

## Letzte Nachrichten

binett beschloß grundlegende Abänderungen der bisherigen Denzpolitik. Die neue Verordnung, die am 1. Januar im Kraft tritt, sieht vor, daß die Regierung bezw. das Finanzministerium selber die Wechselkurse für fremde Währungen festsetzt. Die offiziellen Kurse für Währungen der Feindstaaten werden nicht mehr anerkannt. Japans Außenhandel, der bisher auf der Basis Pfund Sterling und USA-Dollars durchgeführt wurde, erfolgt künftig nur noch auf Yen-Basis.

Eröffnung des deutsch-japanischen Handelsaustausches. Im Rahmen des am 18. Dezember 1941 abgeschlossenen deutsch-japanischen Handelsabkommens wurde am 27. Dezember die erste deutsch-japanische Austauschsendung von Deutschland aus mit Ansprachen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des japanischen Botschafters in Berlin, General Ohima, eröffnet.

Schnellzug Berlin-Berchau verunglückt. In der zweiten Morgenstunde des 27. Dezember fuhr auf der Strecke Berlin-Berchau innerhalb des Strodenabschnittes Frankfurt a. O. - Posen vor einer kleinen Unterwegstation bei schweren Schneesturm der Nacht Schnellzug Berlin-Berchau auf einen vor dem Einfahrtsignal dieser Station haltenden Güterzug auf. Bei dem Zusammenstoß entgleiteten Wagen sowohl des D-Zuges als auch des Güterzuges. Die verunglückten Wagen des D-Zuges gerieten dabei in Brand. Obwohl der D-Zug nicht stark besetzt war, ist mit einer Anzahl von Opfern an Toten und Verletzten zu rechnen. Derliche ärztliche Hilfe war unverzüglich an der Unfallstelle. Es liegt die Vermutung nahe, daß der schwere Schneesturm die Signalanlage ungewöhnlich behindert hatte.

Bulgarische Bevölkerungsziffer. Die Bevölkerung Bulgariens beträgt nach Mitteilung des bulgarischen Statistisches Amtes 8 424 000 Personen.

### Der erste nordafrikanische Hochofen

Anläßlich ist in Nordafrika der erste Hochofen angeblasen worden. Die Arbeiten für den in Casablanca lebenden Hochofen haben durch die französische Protektorsregierung eine eifrig Förderung erfahren. Diese lebhaftige Förderung geht vor allem auf darauf zurück, daß es die französische Protektorsregierung im wirtschaftlichen Fall, Kohlen aus Frankreich zu verschaffen.



# Aus Magold und Umgebung

Lach dir nicht banane machen, was wohl daraus werden möchte, wenn du jetzt dies beginnen möchtest oder jenes! Immer wird nichts als du, denn was du wollen kannst, gehört auch in dein Leben. Schleiermacher.

23. Dezember: 1836 Agrarforscher Georg Schweinhardt geb.

## Die Eröffnung der Wollsammlung am Samstag, 27. Dezember

Die Sammlung wurde von Ortsgruppenleiter Raich mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Bereits am ersten Sammltag, am Samstag nachm., wurden u. a. folgende Gegenstände abgegeben: 41 Pullover und Westen, 77 Paar Socken und Strümpfe, 27 Hemden und Unterjacken, 14 Unterhosen, 9 Ohrenschützer, 45 Anze- und Pulswärmer, 48 Pelze, 5 Pelzwesten, 1 Paar Pelzkleid, 1 Pelzmantel, 19 Paar Handschuhe, 43 Schals, 10 Wolldecken, 1 Paar Lederschuhe, 1 Paar Schokolade, 4 Paar Schi mit Bindungen und Stöcken.

Dieses Ergebnis von nur einem Tag zeigt, wie freudig die Heimat für die kämpfenden Truppen im Osten alle ihre Woll- und Pelzwaren, die einigermaßen während des Krieges entbehrt werden können spendet. Die Sammlungsarbeit ist so organisiert, daß dank der Mitarbeit der Frauenschaft in der Nähstube und der sonstigen Helfer Vorjorge getroffen ist, daß die erprobten Sachen so rasch wie möglich und in sofort gebrauchsfähigem Zustand den Soldaten zu Gute kommen.

Ein Opfer wird diese Spende für uns erst dann sein, wenn nicht nur die austarierten Sachen, sondern in der Hauptsache solche gespendet werden, die für uns auch ein tatsächliches Opfer darstellen. Die Sammelstelle in der Gewerbeschule (1. Stock) ist bis einschließlich 4. Januar 1942 je von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet, ausgenommen am 1. Januar.

**Eile tut not!**  
Weitere Einzelheiten zur Wollsammlung  
Wie bereits mitgeteilt wurde, erhält jeder Spender eine Quittung über alle von ihm abgelieferten Gegenstände. So die dafür vorgesehenen Bedruckte noch nicht vorliegen sollten, werden die gespendeten Sachen in eine Liste eingetragen, so daß die zuständige Ortsgruppe der NSDAP über eine Grundlage verfügt, auf Grund deren sie dann die Urkunden anfertigen kann, die später den Spendern zugestellt werden sollen, und auf denen die abgelieferten Gegenstände wiederum verzeichnet sein werden. Eine Erleichterung des Abholgeschäfts läßt sich auch dadurch erreichen, daß der Spender selbst ein Verzeichnis der von ihm zur Verfügung gestellten Sachen in doppelter Ausführung anfertigt, wozu eine, vom Abholer quittiert, im Besitz des Spenders verbleibt, die andere vom Abholer mitgenommen wird. Die Spender von Stoffwaren bekommen auf Wunsch einen Bezugsschein für ein Paar Strahenschuhe, die Spender von Stiern eine Bekleidungsangabe, die nach dem Krieg zum bevorzugten Bezug von neuen Stiern berechtigt.

**Kein direkter Versand durch die Feldpost!**  
Schließlich sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Ueberführung der Spenden an die Front so beschleunigt durchgeführt wird, daß die Sachen dort viel schneller eintreffen werden, wie dies beim Einzelversand mit der Feldpost möglich wäre. Vor allem verkehrstechnische Gründe verbieten es, daß die Spender ihre Sachen selbst direkt an ihre Freunde und Bekannten an der Front verschicken.  
**Die Frauen werden gerufen!**  
Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink hat einen Aufruf erteilt, in dem es heißt: Wir Frauen können unsere Hilfsbereitschaft für die Front beweisen und unsere ganze Latkraft für diese Aufgabe einlegen. Nicht nur fertige Wollwaren sollen aus Häften und Schürzen bereitgestellt werden, sondern wir wollen mit Geschick und Erfindungsgabe Alles zu brauchbarem Winterzeug für die Front umarbeiten. Was aber in den Haushalten nicht umgearbeitet werden kann, wird in den Nähstuben der NS-Frauenenschaft ins Auge gefaßt. Dafür werden ungefähre helfende Hände gebraucht. Ich rufe daher die deutsche Frau zu diesem besonderen Einsatz und bitte sie, sich in den Ortsgruppen zur Mitarbeit zu melden.

## Alle Stier für unsere Soldaten!

Um den Gesamtbedarf der Wehrmacht an Stiern und Stoffwaren zu befriedigen, werden alle Stierländer aufgefordert, ihre Stier und Stoffwaren für die Wehrmacht abzugeben. Ausgenommen sind alle noch nicht zur Wehrmacht einberufenen Angehörigen der SS, deren die gesamte Vergebodlung, soweit sie die Stier zu beruflichen Zwecken benötigt, und die Stierherren. Die Spender von Stoffwaren erhalten für jedes Paar abgegebene Stoffwaren einen Bezugsschein auf Strahenschuhe. Wer Stier abgibt, erhält eine Vergütung. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt einige Wochen nach Abschluß der Sammlung gemäß näherer Bekanntmachung. Es wird erwartet, daß alle Stierländer den Appell zur Abgabe ihrer Stier beherzigen. Unsere Soldaten benötigen sie dringend. Gleichzeitig ist für alle Vertriebenen eine Transportkarte für Stier verhängt worden. Der Reichspostführer hat die Stierveranstellungen für diesen Winter abgeklärt.

## Vorschläge zur Verwertung von Wollstoffresten

Einlegesohlen werden folgendermaßen hergestellt: Zunächst wird ein Schnitt durch Aufstellen eines Herrschuhes auf ein Brett und Abzeichnen der Konturen angefertigt. Zu jeder herzustellenden Sohle gehören zwei Stücke. Um eine gute Fütterung zu erreichen, legt man am zweckmäßigsten vier bis fünf Blatt Zeitungspapier, das in der gleichen Form ausgeschnitten ist, zwischen die beiden Stofflagen und näht nun mit der Maschine zunächst den äußeren Rand. Um ein Verschleiden der Papierstücke zu vermeiden, muß die Sohle nunmehr kreuz und quer durchgeleimt werden. Es werden Einlegesohlen von Schuhgröße 41 bis 48 gebraucht.

## 100jähr. Liederkranz in Rohrdorf

Mit seiner 100. Generalversammlung, die traditionsgemäß am 2. Weihnachtstages im Grünungs- und Vereinslokal zur „Sonne“ abgehalten wurde, verband der Liederkranz sein 100-jähriges Bestehen. Die Stierseite des Saales schmückte die alte Vereinsloge inmitten zweier Tannen. Eine ganz überraschend große Anzahl zahl Sängern und Sangesfreunde hatte dem alten Verein die Ehre des Besuches angedeutet. Vor allem war der Herr. Lieder- und Sängerkranz Magold, dessen Vorläufer bereits vor 100 Jahren liebwerte Geister hier waren, mit stiftlicher Sängerschaft anwesend. Der Sängerkranz Rohrdorf war geschlossen zu Tal gekommen, um am Jubiläum teilzunehmen. Wir freuen uns aber eben so sehr, als wir es haben vertreten haben. Von weiteren Einladungen war abzusehen worden.

Der Hundert-Jähriger sollte zeitweilig nur der beheldesten Rahmen gegeben werden. Der erste Teil derselben, die Generalversammlung, wurde deshalb mit dem Gruß an, das am seinen Weiterbestand rührende Vaterland „Wir grüßen dich du Land der Kraft und Treue“ eingeleitet. Ehrenvorsitzender B. A. S. leitete den Gesang der Sängern, auch den Weihnachtstouren und den Sangesfreunden herzliche Begrüßungsworte und verband damit den Wunsch dieses großen Zusammenkommens so vieler Sängern möchte dem deutschen Lied immer noch mehr Freunde zuführen. Vor Beginn der Tagesordnung wurde ehrenvoll des am dem Kampffeld gebliebenen aktiven Sängers K. B. A. S. gedacht und „Morgenrot“ als letzten Sängertanz ihm gewidmet. Kassier B. S. und Schriftführer P. S. trugen ihre Jahresberichte vor, denen anerkennende Entlassungen angedeutet werden konnte. Zum Abschluß dieses gedräut vorgenommenen geschäftlichen Teiles sang der Herr. Lieder- und Sängerkranz Magold den Feiertagsmorgen wachenden Chor: „Der Tag des Herrn“ und gab damit dem weiteren Verlauf eine würdige Einführung.

Zur 100-Jahrefeier gab Ehrenvorsitzender B. A. S. ein erdäutendes Wort, warum das Vereinsjubiläum so einfach geplant worden sei. Mit dem Chor des Jubiläumsgesanges „Hebt die Herzen empor“ kam die 100-Jahrefeier zu ihrem Recht. In ihrem Mittelpunkt stand das in außer Zweifel die Ansprache des dazu Berufenen alten Schriftführers. Ausgehend von der vaterländisch erhabenen Stunde, die nur einen in würdige Form gekleideter Hinweis auf ein so bedeutames Vereinsjubiläum zulasse, nahm er den Anlauf wahr, die Altliederbücher hervorzuholen. Aus ihnen liest bereits, das heißt er unter Beweis, Heimat- und Vaterlandsliebe. Deutsche Sängern waren es, die die erste und nachdrücklichste Vorbereitungsarbeit leisteten zur Einigung der deutschen Volkstämme. An dem großen vaterländischen Melodienkranz: findet man manches Reizlein, das durchs Volk

Jehenschüler, die aus reiner Seide (alten Seidewebern etc.) hergestellt auf der bloßen Haut getragen werden, sind ein sehr gutes Kälteabwehrmittel. Der Schnitt hierzu wird genau so wie bei der Einlegesohle, jedoch nur bis zur halben Fühlänge, angezeichnet. Das Oberteil muß mit Rücksicht auf die Bildung des Fußes am hinteren Ende 5-6 Zentimeter breiter geschnitten sein. Beide Teile werden nun an den Konturen zusammengeheftet, so daß sich die so gewonnene Tasche bequem über den Fuß ziehen läßt.

Brust- und Lungenstücker kann man sehr einfach aus Wolle herstellen. Die Sportarten und diesen Vorhangsollen anfertigen. Man schneidet sich zunächst einen Streifen von 50 Zentimeter Breite und 100 bis 110 Zentimeter Länge, legt ihn in der Breite zusammen und schneidet nunmehr im Kniff - der die Schulter bildet - in der Mitte das Halocoll aus. Die Maße hierfür erhält man am einfachsten durch Ausmessen einer Herrenhulstwe. Von beiden Seiten des Kniffes werden nunmehr je 7 Zentimeter in leichten Bogen bis zur Mitte der Seitenteile verlaufend als Kanten ausgeschnitten. Seitstücken lassen sich in der gleichen Weise bequem zu Brust- und Lungenstücker verarbeiten.

Kopf- und Ohrenstücker können aus Damenstrümpfen hergestellt werden. Man schneidet von der oberen Beinlänge Stücke von 30 Zentimeter und zieht das engere Teil mit einem elastischen Band dicht zusammen und vernäht den Zipfel gut. Zwei bis drei dieser so erhaltenen Beutel übereinandergezogen bilden einen hervorragenden Schutz gegen Kälte.

## Wie sehen im Film:

„Frau Luna“

„Frau Luna“ war jene Meistersoprette Paul Hindes, die ursprünglich nur für die Berliner und ihre jeweilige Atmosphäre geschrieben, sich mit ihren lebendigen Melodien bald die Welt eroberte und den Ruf des Komponisten endgültig festigte. Auch heute sind diese Melodien und Compois nicht weniger bezaubernd wie damals es unendlich wäre, etwa die Operette als solche zu verschlingen. Zweifel darin war auf den damaligen Zeitgeschmack angebracht. Theo Lingner hat sich aber mit Gewandtheit

getragen wurde und zur Einheit aufrief. Von einst bis herauf zur Gegenwart kredenzt die deutschen Sängern dank, das Vaterland vor allem in ihren Reisen herauszuheben. Die aufmerksame Zuhörer findende Ansprache schloß mit einem „Gruß an den Führer, an die Wehrmacht und an das Vaterland und dem Wehrliebenden der Nation.“

Befriedigend kam auch der Sängerkranz Rohrdorf mit großem Beifall dafür belohnt, den Chor vor: „Der letzte Akt“ Hoheitsträger Otto B. A. S. sprach dem Liederkranz in ganz vorzüglichen Worten die Glückwünsche der Partei aus, ihm während, daß die Sängern wie bisher in selbstloser Hingabe die Pflege des deutschen Liedes in alter Treue für Gemeinde und Staat ihren hohen Idealen nachgehen. Bürgermeister S. A. S. dankte herzlich für die Teilnahme der Gemeinde den Jubiläumsvorereit, Gemeinde und Liederkranz sein und bleiben miteinander eng verbunden. Vorstand Ott sprach im Namen des Vereinigten Lieder- und Sängerkranzes Magold. Der Rohrdorfer Liederkranz sei zwar ein kleinerer Verein, aber im großen Deutschen Sängerbund auch eine fürs Großdeutsche schaffende, tätige Zelle, die es mit Recht verdient habe, für ihre lange Kulturarbeit nicht nur beifällig, auch durch Besuch beehrt zu werden. Einen weiteren beachtlichen Glückwunsch sprach Produkt G. Gauß von der Schwarzwälder Tagelohr aus. Er begrüßte die Tätigkeit des Liederkranzes, dessen Bestehen - wie aus den geschäftlichen Unterlagen hervorgeht - dem Vollenwerke angedeutet und beifällig wünschte ihm ebenfalls zum Abschluß des 1. Jahrhundert. Vorstand G. S. A. S. dankte für die zum Wehrmachtsdienst Einberufenen der Arbeit Ausdruck, daß der Liederkranz durch das bereitwillige Einspringen der alten Sängern in die entlassenen Stellen noch laugefähig geblieben sei. An die Alten müsse man sich jetzt wieder halten.

Ein rasch zusammengestellter Massenchor „Wo von Himmel Frieden tagen“ gab Anlaß zu kurzem edlem Sangesweitzert, der der eindrucksvollen Jahrhundertfeier einen guten Ausklang gab, die in ihrer Schlichtheit dennoch Würde trug und eben deshalb Erinnerungswert bleiben wird.

Die Schuh polier mit Kavalier

## Der Heimat Melodei Roman von Hans Ernst

Uhrheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Nauheim (Südharz)

Als Helene drei Schaufel Erde auf den Sarg wirft, bricht die Sonne für einen Augenblick durch das Gewölk. Leb wohl, mein lieber Burdich, denkt sie und fühlt ein Feststein über ihre Schultern rieseln.

Immer noch steht sie an dem Grab, als die Menschen sich schon alle entfernen. Es läutet vom Turm der Aussegnungshalle das Glocklein schon wieder jemand anderem zur letzten, verlässlichen Ruhe.

Es regnet wieder, und der Regen baut eine rauschende Wand um das frische Grab und die junge, verlassene Frau. Der Regen tropft in ihren gelenkten Haaren, ohne daß sie es fühlt. Erst als eine Hand sich um ihre Schulter schmiegt, wickelt sie verflört auf.

„Komm, junges Weibchen“, sagt er leise tröstend. „Dein Leben geht weiter.“ Und er führt sie langsam hinweg, ohne daß sie ihn fragt, woher er denn komme.

Benjamin hat in der Zeitung von dem jähem Tod des Malers gelesen und hat sofort gewußt: Die Helene braucht mich jetzt. Er bringt sie nach Hause und schläft diese Nacht im Hause. Am andern Morgen erst kann er die ersten, vermissungsvollen Worte mit ihr sprechen.

Vom kommenden Frühling spricht er, vom Kar und von den Bergen um den Dornegg. Schrittweise gelingt es ihm, ihr verlassenes Herz ein wenig zu öffnen und ihre Gedanken auf die Zukunft hinzurichten. Bis sie endlich sagt: „Ja, ich will hier alles abschließen und mit dir auf das Kar gehen. Aber ich werde in meinem Leben nicht mehr froh, Benjamin. Hier drinnen, in meinem Herzen

ist etwas gestorben und mit Burdich mitgegangen zur ewigen Ruhe.“

Der Alte denkt: die Zeit wird heilen und helfen. Ein Herz zerbricht nicht so leicht, denn es ist ein kleines und eigenartiges Ding und klammert sich an das Leben wie jedes lebende Ding.

Zur selben Stunde, als man den Maler Franz Fichtenhaller unter die Erde bettet, öffnet sich in einer anderen Stadt dem Dorneggbauern Peter Bichter das Tor des Gefängnisses.

Er ist frei und steht nun auf der Straße, ohne recht zu wissen, was er nun beginnen soll.

Es regnet auch hier. Die Tropfen schlogten freischend auf die Fensterbleche und zerfielen blä in tausend feinste Perlen, als weine der Himmel, weil da nun ein Mann steht, allein und verlassen auf fremder Straße und nicht weiß, wie er sich nun wieder hineinfinden soll in ein Leben der Ordnung und der festen Ruhe.

Fast zwei Jahre hat er gefessen. Eine lange Zeit, wenn man zeitweilen in einer solchen Freiheit gelebt hat wie auf dem Dornegg. Dortbin wird er nun wohl wieder zurückgehen, denn schließlich ist kein Haus noch dort, keine Acker und Wiesen. Wenn er jetzt den Zug denügen würde, könnte er gegen Abend im Dorf sein. Aber es ist nicht gut, am Abend durch das Dorf zu gehen, wo jeder Mensch ihn sieht. Da ist's schon besser, man wartet, bis die Dunkelheit kommt. Und lo sucht zunächst Peter Bichter ein kleines Gasthaus auf, bestellt sich Bier und etwas zu essen, obwohl der Hunger nicht gerade groß ist. Aber es gelüftet ihn, das Essen einmal wieder anständig auf weißen Tellern auf den Tisch gestellt zu bekommen und nicht in grauen Schüsseln durch ein Guckfenster hereingereicht.

Kaum aber sitzt er in der gemütlichen Gaststube, möchte er schon wieder aufspringen und fortrennen. Ihm ist, als müsse ihm jeder Mensch ansehen, woher er loeben komme. Darum ist es ganz gut, wenn er auf den Dornegg zurückgeht. Dort sind keine Menschen, und er kann allein dort seine Schande austragen. Freilich, es wird ein hartes Anlangen

sein. Kein Vieh, die Acker unbestellt, die Wiesen nicht gedüngt. Einfach gar nichts. Auch kein Geld, mit dem er hätte etwas anschaffen können. Die paar Mark, die noch in seinem Besiz sind, reichen vielleicht für eine Ziege. Die Herren, für die er einst geschmuggelt hat, die helfen ihm sicher nicht, obwohl sie allen Grund dazu hätten, weil er ihre Namen verschwiegen, und dadurch seine Strafe viel höher ausgefallen ist. Nur wegen seiner guten Führung hat man ihn einige Monate früher entlassen.

Endlich wird es Zeit, sich nach dem Bahnhof zu begeben. Nach ein paar Stunden Fahrt kommt er in seinem Heimatdorf an. Es ist Nacht und es begegnet ihm bis zum Bürgermeisteranwesen kein Mensch. Dort sitzen sie gerade bei der Abendsuppe, als der Dornegger eintritt.

Vielleicht mag das schwache Licht der Petroleumlampe schuld sein, daß man ihn nicht gleich erkennt. Vielleicht aber hat er sich wirklich so verändert in der Gefängniszeit.

Der Dornegger räuspert sich. „Guten Abend!“ „Guten Abend!“ antwortet der Bürgermeister. „Was wünschen Sie?“

„Ich glaub gleich, du kennst mich nicht mehr?“ „Ja, wirklich, der Dornegger ist's“, wundert sich der Bürgermeister, und die Kinder gaffen ihn mit offenen Mündern an, denn sie wissen ja, daß der Dornegger eingesperrt war. So also steht einer aus, der aus dem Gefängnis kommt, so mager und blaß.

„Möchtest gewiß deinen Schlüssel haben?“ fragt der Bürgermeister. „Ja, den Schlüssel möchte ich.“ „Komm mit in die Kanzlei.“ Als der Bürgermeister dem Dornegger den Schlüssel ausgehändigt, fragt er ihn: „Was willst jetzt tun?“

Peter zuckt die Achseln. „Von vorn anfangen hast. Vielleicht find ich so einen Dummen, der mir ein paar hundert Mark borgt, das ich wenigstens eine Kuh kaufen kann.“ (Fortsetzung folgt.)



und scheinbar Hand des Stoffes angenommen und um die alte Operette eine Kasse winter Einfälle gruppiert, ihre Entschuldigungsstücke mit einer reichenden Verflüchtigung der damaligen Berliner Luft und allerlei handlichem Klamauf ausgeschmückt und die Atmosphäre durch eine Reihe köstlicher Tapan veranschaulicht.

**Kein Verkauf von Neujahreskarten.** Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen mit, daß auch im Einzelhandel der Verkauf von Neujahres-Glückwunschkarten unterbleiben muß.

**Unfallanzeigen bei Betriebsunfällen.** Erleidet ein Betriebsmitglied während seiner Beschäftigung bei einer nach der Reichsversicherungsordnung gegen Unfall versicherten Tätigkeit einen Unfall, so war bisher der Unfall außer dem zuständigen Träger der Unfallversicherung, (z. B. der Berufsgerichtshilfe) auch der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Hierin ist eine Vereinfachung erfolgt. Die Anzeige an die Ortspolizeibehörde ist jetzt nur noch dann erforderlich, wenn der Verletzte infolge des Unfalls verstorben ist. In allen übrigen Fällen hat der Unternehmer die Unfallanzeige nur dem zuständigen Versicherungsträger und bei gewerblichen Betrieben ein zweites Stück der Unfallanzeige dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt einzuhändigen.

**Dem jungen Helden Albert Helber**

Ebhausen, Weihnachts- und Trauerschmuck können sonst eigen zusammen. Gekürt aber konnte man das verheiden; denn der Trauergebetendient galt einem jungen, erst 21 Jahre alten Helden, Albert Helber, um den vor allem seine Mutter, seine drei Brüder im Feld und seine Schwester trauern. Mit ihnen aber auch, das trat deutlich hervor, eine große teilnehmende Gemeinde unter dieser besonders zahlreich seine Arbeitskameradschaft von der Schwarzwalder Tuchfabrik H.G. Rohrdorf. Der Ortspolizeibehörde stellte seiner Trauer und Aufrichtung gedenken. Die Worte aus Matth. 6, 10 „Dein Wille geschehe“ voran. Albert Helber kam im Frühjahr 1940 für ein halbes Jahr zum R.A.D. Im Oktober desselben Jahres wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Auf dem Vormarsch gegen Moskau fiel er am 9. November in Erfüllung seiner soldatischen Pflicht. Wir vermissen in ihm wieder einen lieben, tüchtigen jungen Menschen, den man überall gerne hatte, weshalb auch er in besonders aus dem Andenken verbleibt.

**Württemberg**

**Weihnachtsspende des Wehrkreises V**

Stuttgart, 28. Dez. Der Wehrkreis V hat es als seine Verpflichtung angesehen, seinen Kameraden an der Front eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften haben auf einen Appell des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Ohwald, bereitwillig einen Teil ihres Wehrsoldes gespendet. Dadurch kam ein Betrag von rund 170.000 RM. zusammen, mit dem Spiritosen und nützliche Gebrauchsgegenstände gekauft werden konnten. Die Spiritosen wurden dadurch sichergestellt, daß die Truppende außer ihrer Geldspende auch noch auf eine Wochentration des ihnen zuteilenden Branntweins verzichteten. Die Spende des Wehrkreises ist rechtzeitig an die Front geschickt worden.

Mit dieser Spende wurde den Kameraden an der Ostfront auch noch ein Weihnachtsgruß in Form einer hübsch ausgestatteten kleinen Schrift überreicht. — Der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Ohwald, hat in einem Geleitwort den Kameraden im Osten zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Weihnachtsgaben unserer Arbeitsmädchen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk erhielt die Führerin des Bezirk 12 des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend von den Führerinnen und Arbeitsmädchen der württembergischen Lager. Es wurden ihr 17.500 RM. für die Betreuung verwundeter Soldaten überreicht. Die Führerinnen und Arbeitsmädchen haben in mühsamer Arbeit durch Anfertigung von Spielzeug und die Durchführung von Veranstaltungen diese Summe zusammengetragen. Der Betrag wurde der R.S.B. und dem D.R.K. übergeben. Außerdem haben die Führerinnen und Arbeitsmädchen für die beiden Bataillone im Wartheland Dietfurt und Kempen aus „Altem“ viele brauchbare Bekleidungsstücke und auch Spielzeug gefertigt.

**15 000 RM. im Offenbarungseid verschwiegen**

Stuttgart. Der 30-jährige verheiratete Georg Jüel aus Reichenburg wurde von der Strafkammer Stuttgart wegen Rückfalls betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Vereitelung der Zwangsversteigerung und Meineid unter Einschluß einer noch nicht verurteilten Gefängnisstrafe zu insgesamt vier Jahren acht Monaten Zuchthaus, 1000 RM. Geldstrafe und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Jüel hatte einem deutschen Rückwanderer ein in Stuttgart von ihm gegründetes, aber unrentabel gewordenes Geschäftsunternehmen unter falschen Angaben über seine Reinerträge und Fortführungsmöglichkeiten zum Verkaufspreis von 15 000 RM. aufgeschwatzt. Als der Betrogene einige Wochen später die Zwangsversteigerung über das Vermögen des Betrügers betrieb, behauptete dieser, das Geld zur Bezahlung rückständiger Unterhaltspflichten an seine geschiedene Frau verwendet zu haben. In Wahrheit hatte er den größten Teil des Geldes, um es dem Zugriff des Betrogenen zu entziehen, zum Schein seiner zweiten Ehefrau überwiesen, indem er 10 000 RM. davon auf ihren Namen bei einer Bank anlegte. Seine Frau erhielt wegen Begünstigung drei Monate Gefängnis.

**Rottweil a. N. (Gefängnis für „Kinderfreund“.)** Der in Schömberg (Kreis Balingen) wohnhafte ledige 38 Jahre alte Ernst Berich hatte sich vor der Strafkammer Rottweil wegen verachteter Bornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern in vier Fällen zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wasserversorgung, Kr. Tala. (Städtisches.)** Die Gemeinde Wasserversorgung, die im Oktober die Bürgersteuer von 500 auf 400 Prozent senken konnte, legte auch die Gewerbesteuer von 275 auf 200 Prozent herab. An Rücklagen sind über 900 000 RM. vorhanden; die Schulden sind gering. Die Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsplan 1941 betragen 1 535 000 RM. u. a. sind für die Erweiterung des Gaswerks 35 000 RM. vorgesehen. Mit der Erweiterung der Wasserleitung soll bald begonnen werden.

**Wm a. D. (Beide Weine abgefahren.)** Am Heiligen Abend wurden im Ulmer Hauptbahnhof einem 33 Jahre alten Fräulein aus Weplingen bei Biberach beim Aussteigen aus einem fahrenden Zug beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. Wie von zufälliger Stelle mitgeteilt wird, liegt Selbstverschulden vor.

**Feierlichkeiten. (Tafelobst für die Soldaten.)** Die 16 Kameradschaften des Kreisriegerverbandes sammelten auch in diesem Jahre Obst für die Wehrmacht. Als Ergebnis konnten insgesamt 588 Kisten Bodensee-Tafelobst an verwundete und kranke Soldaten weitergeleitet werden.

**Ebersteinberg, Kr. Rastatt. (Tot aufgefunden.)** Der seit dem 8. August d. J. vermehrte 71 Jahre alte Wegwart a. D. Hermann Frey von hier wurde unlängst im Walde auf Gemartung Ebersteinberg als Leiche aufgefunden.

**Maximiliansau. (Der Gaul ging durch.)** Als der 65-jährige Spediteur Adam Benz seinen Wagen besteigen wollte, zog das Pferd plötzlich an und ging durch. Dabei rührte Benz unter die Räder und wurde eine lange Strecke geschleift, bis ein kreisförmiger Fronte dem Pferd in die Höhe rief und es zum Stehen brachte. Dann zog er den Schwerverletzten unter dem Gewicht herauf.

**Wahl. (Tödlicher Unfall.)** Der 74 Jahre alte Landwirt Wilhelm Klöpfer wurde von einem Radfahrer umgerannt. Der alte Mann starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

**Donaueschingen. (Abgeklärt.)** In Sumpfböden führte der 16-jährige Adolf Albrichter in der Säene aus 5 Meter Höhe ab. Bewußtlos und schwer verletzt wurde der junge Mann ins Krankenhaus gebracht.

**Kandau. (Vom Ehemann erschossen.)** In Oberkandau spielte sich ein blutiges Familiendrama ab. Durch Einbruch in einen Brief hatte der Einwohner Heinrich Hößlinger Kenntnis von der Untreue seiner Frau erhalten. Als am Abend der geschiedene Georg Rothmaler von Koberstadt heimlich in die Wohnung Hößlingers kam, um seine Geliebte zu besuchen, feuerte der betrogene Ehemann mehrere Schüsse auf Rothmaler ab. Dieser wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus Kandau starb. Der Täter stellte sich selbst der Genarmee und wurde festgenommen.

**Sport**

**Württ. Fußball**

Zum Jahreschluss gab es im Bereich Württemberg nur ein Fußball-Meisterschaftsspiel in der Bereichsklasse. Es brachte dem Stuttgarter SC. die unerwartete Gewißheit, daß er im kommenden Jahre in der Ersten Klasse spielen muß. Zwar ist der SSC. nach der 2:5 (2:3)-Niederlage gegen den VfR. Heilbronn theoretisch noch zu retten, aber in der Praxis erscheint das völlig unmöglich zu sein. Von 13 Spielen hat er nur eines gewonnen, zweimal spielte er unentschieden und zehnmal wurde er geschlagen.

In der Tabelle hat sich nichts geändert. Tuffassend ist aber der imponierende vierte Rang der Heilbronner.

Auch in der 1. Klasse war das Kampfsprogramm zum Jahresabschluss recht dünn. Einige Spiele fielen aus und insgesamt drei Treffen kamen in zwei Staffeln zum Austrag. In der Staffel Heilbronn wurde Bendingen überraschend hoch von Wehingen mit 3:7 besiegt und Dettlingen-Ridheim trennten sich unentschieden 2:2. In der Staffel Brenz fertigte Unterföhen mit 9:1 die TSG. Giengen ab.

63 Turnerinnen nahmen an den 3. deutschen Kriegsgemeinschaften, die am 12. April in Mannheim stattfinden, teil. Das größte Aufgebot entsandte Nordwürt mit sechs Teilnehmerinnen, während Württemberg mit drei vertreten sein wird.

Württembergische Turner kämpften am 8. Februar in Wuppertal in der Vorrunde der Mannschafts-Meisterschaft im Geräteturnen gegen die Vertretungen von Niederrhein, Westfalen, Westmark und Elsaß.

Georg Beyer verteidigte am 1. Februar seinen Titel als Schwergewichtmeister freiwillig gegen Adolf Döwler.

Der Dresdener SC. und Rapid Wien, der Tischtennis-Fachlehrer und der Deutsche Fußballmeister, trugen vor nur 4000 Zuschauern in Dresden einen Freundschaftsspiel aus, den der Deutsche Meister knapp mit 5:4 (1:1) für sich entschied. Der Sieg wurde erst in der letzten Minute erzielt.

Der frühere Weltmeister Josef Brabl gewann in Oberhof das Stipplingen der Mitglieder der Nationalmannschaft mit der Note 226,5 und Sprüngen von 65 und 68 Metern vor Heinrich Balme (Innsbruck) 211,5 (60 + 64), Paul Kraus (W.). In der Mannschaftswertung gewann Ostmark vor Sachsen und Mitte.

Nähe am Neujahrsfest. Der württembergische Fußball scheidet zum Jahresbeginn abnormale eine Ruhepause ein. Meisterschaftsspiele finden am 1. Januar 1942 nicht statt und von Freundschaftsspielen ist nichts bekannt.

Winkelmann-Wagner (Wien) wurden bei der in Garmisch-Partenkirchen ausgetragenen Meisterschaft im Eislaufen zum vierten Male Sieger vor ihren Landsleuten Stöhr-Hackl und Hörmann-Kolbinger.

Der Mannheimer ESK. weichte über das Wochenende in Dillendorf und trug gegen die dortige EG. zwei Eishockeyspiele aus. Die Mannheimer siegten mit 4:3 bzw. 3:1.

Union Böttingen, der Spitzreiter der Staffel Unterland, trug in Rortstedt gegen Wöhring ein Freundschaftsspiel aus und unterlag überraschend hoch mit 2:8 Toren.

**Volksgeossen! Bringt Euere Woll- und Pelz-sachen sowie Stiausrüstungen zur Sammelstelle**

Geforbene: Wilhelm Raupp, 22 Jahre, Böttingen; Karl Drollinger, 20 Jahre, Simmozheim; Emil Bährle, 26 Jahre, Freudenstadt.

Druck u. Verlag des „Der Gefährliche“: G. B. Rastler, Gmb. Rastler, zugl. Kreisverleger. Verantw. Red. Schriftleiter: Fritz Schilling, Nagold. Zeit. Dr. Brühlstr. 11, 6114.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

**Wegen Jahresabschlussarbeiten**  
bleiben unsere Geschäftsräume  
Mittwoch, den 31. Dezember 1941  
**geschlossen!**  
Kreissparkasse in Nagold  
Volksbank Nagold  
Allg. Ortskr.-Kasse Nagold

Ihre Vermählung werden bekannt  
Franz Gloning  
i. J. d. Wehrmacht  
Elsriede Gloning  
geb. Berger  
Wehrhoch (Merle Kain) Wehrhoch  
W. Hochzeiten 1941

Nagold 27. Dez. 1941  
Freudenstadt  
**Dankfagung**  
Für die liebevolle, herzliche Anteilnahme, die uns bei dem so herben Verlust unseres unvergeßlichen Eugen Rau zuteil wurde, danken herzlich  
Familie Rau-Wackenhut.

Emmingen, den 27. Dez. 1941  
**Traueranzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten müssen wir die traurige Mitteilung machen, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Johannes Ehrsam**  
Landwirt  
im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
Maria Ehrsam  
Maria Schädlinger geb. Ehrsam  
mit Söhnen Joh. Schädlinger  
und zwei Enkelkinder.  
Beerdigung Dienstag 30. 12. 41, 1 Uhr.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Heute 19.00 Uhr nochmals der beliebte Op. rette. film  
Kulturfilm.  
Wochen-schau  
Ab 5 Uhr  
Sonder-vorführung der  
Wochen-schau  
und Kulturfilm.  
Soeben erschienen!  
Elisabeth Schaible-Dünkelsbühler  
**Der zerbrochene Spiegel**  
geb. RM. 4 80  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

**Muß das sein?**  
Muss man auf das gute altbewährte Erdal verzichten, nur weil mal keine Blechdosen da sind? Nein! Man nimmt ganz einfach die Erdal Nachfüll-Packung. „Ja, aber...“ Ganz einfach! Deckel ab und das gefüllte Unterteil in die leere Erdaldose setzen! Deshalb die leeren Erdaldosen aufbewahren, dann hat man auch immer das bestens bekannte,  
**das altbewährte**  
**Erdal**  
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

**Für Ihr Kind:**  
**HIPP'S**  
KINDERNAHRUNG  
gegen die Abschnitte A—D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien  
Die NS-Frauenchaft führt am morgigen Dienstag eine Hausammlung für unsere Soldaten durch!  
Verkaufe einen gangbaren ca. 14 1/2 Jhr. schweren  
**Schaffochsen**  
und einen leichteren  
**Kuhwagen**  
sucht zu kaufen  
Jakob Nikolaus, Rotfelden  
Gesucht tüchtige, selbständige  
**Stukkateure**  
Baustelle Stadttheater bzw. Regierungsgebäude Westl. Lothr.  
H. Enderle,  
Gipsu. Stud.-Geschäft, Nagold